

„Pro Hüttenfeld“: Versetzung des Nestes gilt als gute Lösung und ist nur einer der Fortschritte in dem Lampertheimer Stadtteil:

Hoffen auf Rückkehr der Störche

Hüttenfeld. "Ich freue mich sehr, über die tolle Resonanz", sagte Prof. Dr. Werner Gaab, Erster Vorsitzender des Vereins Pro Hüttenfeld, bei der jüngsten Jahreshauptversammlung im Bürgerhaus des Stadtteils. Neben dem Jahresrückblick standen Vorstandswahlen auf der Tagesordnung, bei denen alle Mitglieder in ihren Ämtern bestätigt wurden. Zu den erfreulichen Entwicklungen des vergangenen Jahres zähle etwa die Inbetriebnahme der Bedarfsampel an der L3111 und der Beginn des Neubaus der Trauerhalle, berichtete Gaab. "Das haben wir unserem Ortsvorsteher Walter Schmitt zu verdanken, der unsere Anliegen ins Stadtparlament eingebracht und durchgesetzt hat", so der Vorsitzende.

Damit sei nun auch die lästige Diskussion um die Schließung des Hüttenfelder Friedhofes und der Verlegung der Beerdigungen nach Neuschloss endlich vom Tisch, betonte Gaab. Zudem freute er sich, dass die Versetzung des Storchennestes vom Bolzplatzgelände auf das Hofgelände der Familie Funk gelungen sei. Schließlich sei das alte Nest über Jahre nicht mehr angenommen worden. Mit dem Hof der Funks, auf dem früher bereits Störche nisteten, sei nun eine optimale Lösung gefunden. "Es wäre eine Attraktion, wenn dort wieder ein Storchenpaar sesshaft würde", schmunzelte Gaab.

Zu den Höhepunkten im Jahr 2009 zählten das Sommerfest beim Anglerverein Einhausen-Lorsch und der Weihnachtsmarkt im und um das Hüttenfelder Bürgerhaus. Die Einnahmen aus dem Sommerfest hat der Verein der Hüttenfelder Jugend zugute kommen lassen. So gingen jeweils 250 Euro an den Chor "Young Voices" des MGV Sängerbund Hüttenfeld und an die Fußballjugend der SG Hüttenfeld. Auch der Weihnachtsmarkt war ein Erfolg, sagte Gaab.

Abschließend thematisierte er die ICE-Trasse. "Unser Beitrag zur Solidarität mit der Stadt Lampertheim und ihren Mitstreitern besteht darin, dass wir uns nicht öffentlich äußern", brachte er es auf den Punkt. Zudem liege die Entscheidung sowieso nicht in den Händen der Bürger, sondern bei der Bahn, so der Vorsitzende weiter. "Wir werden reagieren, wenn ein Beschluss da ist", betonte Gaab. nik

© *Südhessen Morgen, Mittwoch, 14.04.2010*